

Messor cf. structor sp.
beim Transport eines
Löwenzahn-Samens



Heinz Wiesbauer

Ameisen (Formicidae)

Daniela M. SORGER, Herbert C. WAGNER,
Florian M. STEINER & Birgit C. SCHLICK-STEINER

Es lohnt sich, genauer hinzusehen! Ameisen sind wahrlich faszinierende Geschöpfe. Obwohl oft klein und unscheinbar, lässt sich bei genauerer Betrachtung Beeindruckendes entdecken ...

In Staaten organisiert und ökologisch bedeutend

Ameisen gehören zu den Hautflüglern (Hymenoptera). Sie sind, wie auch Termiten (die nicht zu den Hautflüglern zählen, sondern eine eigene Insektenordnung bilden), manche Bienen und Faltenwespen, eusozial und daher staatenbildend. Das bedeutet, dass mehrere Generationen in einer Kolonie leben, Arbeitsteilung herrscht, Brutpflege betrieben wird und es neben einer oder mehreren Königinnen eine sterile Arbeiterinnenkaste gibt. Männchen und Jungköniginnen werden in der Regel einmal im Jahr produziert und machen sich dann zum Hochzeitsflug auf. Darüber hinaus verfügen Ameisen über ein komplexes olfaktorisches Kommunikationssystem, das die Organisation eines Ameisenstaates noch eindrucksvoller macht.

Ameisen übernehmen wichtige Rollen in vielen Ökosystemen der Erde und sind maßgeblich am Stoff- und Energiefluss beteiligt. Sie sind bedeutende Prädatoren, tragen zur Umschichtung von Erdmaterial, Verbreitung von Pflanzensamen und zur Beseitigung von Aas bei. Die Tiergruppe ist

beinahe allgegenwärtig – Ameisen haben so gut wie alle terrestrischen Lebensräume dieser Erde besiedelt, mit Ausnahme der Gebiete ewigen Eises (HÖLLDOBLER & WILSON 1990).

Fauna des Bisambergs

Ungefähr 12.600 Ameisenarten sind weltweit bekannt (AGOSTI & JOHNSON 2005) – die größte Diversität findet sich in tropischen Gebieten (DUNN & al. 2007) – und jede einzelne Art birgt ihre spannenden und faszinierenden Eigenheiten. Ein beträchtlicher Teil unserer heimischen Vielfalt lässt sich am Bisamberg beobachten – mindestens 51 Arten (siehe Tabelle 27 im Anhang), mehr als ein Drittel der in Österreich vorkommenden Ameisen, sind hier beheimatet. Die größten Artenzahlen sind aus den östlichen Bundesländern bekannt (SCHLICK-STEINER & al. 2003, WAGNER & al. 2010) und innerhalb dieser in pannonisch beeinflussten Gebieten (SCHLICK-STEINER & STEINER 1999, SCHLICK-STEINER & al. 2003). Der Bisamberg liegt im Übergangsbereich des von Westen einstrahlenden, niederschlagsreichen montanen und des durch kontinental-trockenen, osteuropäischen Charakter geprägten pannonischen Klimas (NAGL 2002), folglich ist eine hohe Diversität nicht verwunderlich.

In der älteren Literatur wurde die Ameisen-Fauna des Bisambergs mit ein paar Ausnahmen (ROLLER 1936, EICHORN 1964, SCHWEIGER 1982) kaum erwähnt. Das erstaunt, war der Bisamberg doch seit langem Anziehungspunkt für Ameisen-Sammler (z.B. den berühmten Wiener Ameisen-Forscher Gustav Mayr), wovon auch historische Sammlun-

gen wie jene im Naturhistorischen Museum Wien zeugen. Eine umfangreiche Untersuchung der Ameisen Wiens im Jahr 1997 (SCHLICK-STEINER & STEINER 1999) und die Rote Liste Niederösterreichs (SCHLICK-STEINER & al. 2003), die auch historisches Material einbezogen hat, brachten erstes Licht ins Dunkel. Einige in diesen beiden Veröffentlichungen geführte Arten wurden im Zuge der gezielten Aufsammlungen für den aktuellen Beitrag nicht gefunden, so zum Beispiel der Sklavenjäger *Polyergus rufescens*. Andererseits haben die neuen Aufsammlungen auch die Artenliste erweitert, z.B. um *Lasius jensi*, *Temnothorax interruptus*, *Temnothorax saxonicus* und den aufregenden Fund von *Temnothorax turcicus*, eine neue Art für Österreich. Erwähnenswert ist auch der Fund des Sozialparasiten *Lasius reginae*. Diese vom Aussterben bedrohte Art ist nur von wenigen Standorten in Österreich bekannt (SCHLICK-STEINER & al. 2003).

Der Bisamberg bietet eine Vielzahl interessanter Lebensräume wie Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen, subpannonische Steppen-Trockenrasen, tiefgründige Löss-Trockenrasen, pannonische Eichen-Hainbuchen-Wälder, Flaum-Eichenwälder und wärmebegünstigte Saumlebensräume. So trifft man hier auf eine ganze Reihe unterschiedlich angepasster Ameisenarten.

Spannende Arten

Zu den arborikolen (in oder auf Bäumen lebenden) Arten gehört zum Beispiel *Dolichoderus quadripunctatus*, eine extravagante Schönheit unserer Breiten. Wie der Name besagt, zieren bei *D. quadripunctatus* vier helle Punkte den Ansatz des Hinterleibs; dabei handelt es sich um pigmentlose, transparente Stellen der Cuticula, an denen der gelblich-weißliche Fettkörper durchscheint. Die Art hat kleine, bis ca. 300 Arbeiterinnen umfassende Kolonien unter der Borke und im Totholz. Die Kolonien sind häufig polydom, verteilen sich also auf mehrere kleine Nestkammern, doch nur eines dieser Nester enthält die (einzige) Königin (SEIFERT 2007). Eine andere Extravaganz bietet die ebenfalls arborikole Stöpselkopfameise *Camponotus truncatus*. Soldatinnen und auch die Königin dieser Art haben einen speziell vorne abgestutzten „Stöpselkopf“, der dem Verschließen des Nesteingangs dient. Oft nutzt *C. truncatus* initial Holzbohrgänge anderer Insekten als Nester,



B. C. Schlick-Steiner & F. M. Steiner

***Lasius reginae*, Arbeiterinnen mit physogastrischer Königin: Zum Zweck der schnellen Eiproduktion hat die Königin einen stark vergrößerten Hinterleib.**



B. C. Schlick-Steiner & F. M. Steiner

***Temnothorax interruptus* bewohnt Trocken- und Halbtrockenrasen sowie Felsfluren.**



D. Magdalena Sorger

Auf Totholz und Laubbaumstämmen lässt sich *Dolichoderus quadripunctatus* oft entdecken.



B. C. Schlick-Steiner & F. M. Steiner

***Camponotus truncatus*: Arbeiterin (Türschließerform) mit klar erkennbarem Stöpselkopf**

**Nur selten erhascht man einen Blick auf *Myrmecina graminicola*, da sich ihr Leben hauptsächlich in der Laubstreu-
schicht abspielt.**



B. C. Schlick-Steiner & F. M. Steiner

die dann erweitert werden. Nesteingänge können von je einer oder auch mehreren Arbeiterinnen der Türschließerform verschlossen werden.

Die Laubstreu bewohnenden Arten *Myrmecina graminicola* und *Stenamma debile* haben ein Verhalten gemeinsam: Wenn sie gestört werden, rollen sie sich zusammen und stellen sich tot, um der Aufmerksamkeit von Fressfeinden zu entgehen. Darüber hinaus zeichnet sich *Myrmecina graminicola* durch eine weitere Besonderheit aus. Die Königinnen der Art treten in zwei Morphen auf: Neben gynomorphen Königinnen mit den „üblichen“ Königinnen-Merkmalen (z.B. größere Gesamtgröße als Arbeiterinnen und massiver Mittelteil mit Flugmuskulatur und Flügelansätzen) gibt es auch intermorphische Königinnen, die den Arbeiterinnen in deren äußerer Morphologie sehr ähnlich sind. Welche Königinnenmorphologie entsteht, ist genetisch bedingt und wirkt sich auch auf die Königinnenanzahl aus – während eine Gynomorphe stets die einzige Königin ist, können Intermorphe zu mehreren in einer Kolonie leben (STEINER & al. 2006).

Teils noch unreife (nicht voll pigmentierte) *Plagiolepis pygmaea*-Arbeiterinnen mit Brut



Gernot Künz

Der stark gefährdete *Camponotus piceus* ist auf den exponierten Westhängen des Bisamberges beheimatet.



Christian Komposch

Auf den Halbtrockenrasen des Bisamberges lässt sich die Ernteameise *Messor cf. structor* sp. finden – dass *Messor „structor“* mehr als eine Art umfasst, wurde erst vor wenigen Jahren entdeckt (SCHLICK-STEINER & al. 2006) und die Zuweisung eines taxonomisch korrekten Artnamens ist noch ausständig. Ernteameisen ernähren sich hauptsächlich von Pflanzensamen, und so werden Samen in speziellen Nestkammern im unterirdischen Nest deponiert. Die eingetragenen Samen werden von großen Arbeiterinnen zermahlen und dienen dem Volk als Hauptnahrungsmittel. Die leeren Samenhülsen, die nach der Verarbeitung zurückbleiben, werden vor dem Nest abgelegt und können dort große Materialhaufen bilden. Nicht alle Samen werden aber gefressen, daher übernehmen die Ernteameisen „ganz nebenbei“ auch die Verbreitung der Samen für die Pflanzen. Neben der pflanzlichen Kost steht manchmal auch Abwechslung am Speiseplan und so kann man gelegentlich auch Arbeiterinnen beim – mehr oder weniger – koordinierten Versuch beobachten, einen vertrockneten Regenwurm in den engen Nesteingang zu zerren.

Trotz geringer Größe ist *Solenopsis fugax* anderen Ameisen gegenüber äußerst aggressiv und verfügt über einen höchst wirksamen Giftstachel.



B. C. Schlick-Steiner & F. M. Steiner

Beim Wenden von Steinen (eine wichtige Technik bei der Ameisen-Suche) trifft man in den Halbtro-



Diese Arbeiterinnen von *Formica gagates* werden vom Duft der Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphegodes*) angezogen (links).

Der im Holz lebende *Temnothorax turcicus* ist neu für Österreich. (rechts).

ckenrasen immer wieder auch auf andere Wärme liebende Arten wie *Plagiolepis vindobonensis* und *P. pygmaea*. Diese kleinsten heimischen Schuppenameisen haben meist individuenreiche Nester mit vielen Königinnen. Die Nester werden häufig unter Steinen angelegt, um im Frühsommer und Herbst die Wärmespeicherkapazität der Steine für eine beschleunigte Entwicklung der Brut zu nützen.

An einem sonnigen Tag Anfang Mai lässt sich mit etwas Glück der Hochzeitsflug von *Camponotus piceus* beobachten. Auf dem steilen Trockenrasen westhang nahe der Elisabeth-Höhe ist die Art in hoher Dichte anzutreffen – dort wimmelt es dann auf den Grashalmen nur so von Männchen und Jungköniginnen, die als Reproduktionseinheit des Volks zum Abflug ansetzen, um neue Kolonien zu gründen. Auch die Arbeiterinnen von *C. piceus* lassen sich häufig auf Grashalmen auf- und ablaufend beobachten (SEIFERT 2007).

Die kleinste in Mitteleuropa autochthone Knotenameise ist die „Diebsameise“, *Solenopsis fugax*. Sie ist sehr Wärme liebend und auf walddoffenen Stellen des Bisamberges regelmäßig zu finden. Sie folgt dem Menschen auch in urbane Bereiche und stellt die dritthäufigste Ameise Wiens dar (SCHLICK-STEINER & STEINER 1999). Sie ist sehr volkreich und polygyn. Darüber hinaus gilt sie als fakultativer Kleptobiont bei größeren Ameisen und baut ihre Nester oft in den Randbereichen von Nestern anderer Ameisen (SEIFERT 2007) wie beispielsweise *Myrmica*, *Tetramorium*, *Lasius* oder *Formica* (Eigenbeobachtungen). Wird im Zuge der intensiven Grabtätigkeit feiner Laufgänge eine

Brutkammer der Wirtsameisen erschlossen, so wird der Weg mit einem Spurpheromon markiert, dem viele Arbeiterinnen dann folgen. Durch die Abgabe von alkaloiden Substanzen der Giftdrüse werden die Wirtsarbeiterinnen abgeschreckt oder vertrieben, sodass Kämpfe ausbleiben und die Brut zerstückelt und aufgenommen werden kann (SEIFERT 2007). HOFFER (1890: 156) schrieb die schauerlich vermenschlichten Worte von Lubbock über die Lebensweise von *S. fugax* nieder: „Es ist, als ob wir Zwerglein von 1 1/2 bis 2 Fuß Höhe in den Wänden unserer Häuser wohnen hätten, die uns von Zeit zu Zeit einige unserer Kinder in ihre düsteren Höhlen schlepten.“

Die stark gefährdete Art *Temnothorax albipennis* nistet in Felsenspalten, Totholz oder hohlen Eicheln. Bemerkenswert ist, wie bei dieser Art die Wahl des Neststandorts erfolgt: Die Kolonie entscheidet kollektiv. Sobald eine Kundschafterin einen potenziellen Nestplatz ausfindig macht, werden weitere Kundschafterinnen rekrutiert und zum Standort gebracht. Erst wenn ein Quorum erreicht ist, werden auch Brut und verbleibende Schwestern zum neuen Heim transportiert (ROBINSON & al. 2009). Nun stellt sich die Frage, wie die Ameisen eine solche „Abstimmung“ abhalten. Sobald die erste Kundschafterin die Qualität des Nestplatzes abgeschätzt hat, stehen ihr zwei Möglichkeiten der Rekrutierung zur Verfügung: Sie kann ihre Schwestern langsam via Tandemlauf rekrutieren – dabei werden die Ameisen zum neuen Platz „geleitet“ – oder sie kann die schnelle Methode wählen und ihre Schwestern einfach zum neuen Platz tragen. Wenn die Kundschafterin von der Qualität des neuen Nestplatzes überzeugt ist,

wählt sie die schnelle Methode und das Quorum wird durch die Anzahl der Arbeiterinnen am potenziellen neuen Nestplatz erreicht. Und nachdem Ameisen nicht einfach abzählen können, wie viele Individuen sich vor Ort befinden, messen sie die Anzahl der Begegnungen bzw. Berührungen untereinander, welche ja direkt von der Dichte der rekrutierten Arbeiterinnen am potenziellen Neststandort abhängt (PRATT 2005).

Im Zuge der Aufsammlungen für das Projekt gelang darüber hinaus ein besonders aufregender Fund: Zunächst wurde eine einzelne Gyne, später eine ganze Kolonie der arborikolen Art *Temnothorax turcicus* auf Mehlbeerbäumen gefunden. Es handelt sich hierbei um einen Erstnachweis für Österreich! Über die Biologie von *T. turcicus* ist nichts bekannt, außer dass die Nester im Inneren von Totholz angelegt werden. Wahrscheinlich ist die Art ausgeprägt thermophil. Folglich sollte dem Erhalt von Laubgehölz mit Totholzanteilen an sonnenbegünstigten Stellen des Bisamberges auch aus myrmekologischer Sicht ein Wert zugesprochen werden!

Artenschutz ist Lebensraumschutz

Ein großer Teil der 51 Ameisenarten am Bisamberg bewohnt Trocken- und Halbtrockenrasen sowie Saumhabitate im Übergang zu lichten, wärmebegünstigten Wäldern. Solche Standorte werden in Österreich immer seltener und sind unter anderem durch Verbuschung und Verbauung stark gefährdet (TIEFENBACH & al. 1998). Gezielte Maßnahmen zum Schutz dieser Standorte und der dort beheimateten Arten wie die aktuelle Bekämpfung von Robinien sind aus Sicht des Ameisenschutzes sehr wünschenswert.

Literatur

AGOSTI, D. & JOHNSON, N. F. (Hg.) 2005: Antbase. – World Wide Web electronic publication. antbase.org, version (05/2005). Abgerufen im November 2010.

DUNN, R. R., SANDERS, N. J., FITZPATRICK, M. C., LAURENT, E., LESSARD, J.-P., AGOSTI, D. & al. 2007: Global ant (Hymenoptera: Formicidae) biodiversity and biogeography – a new database and its possibilities. – Myrmecological News 10: 77–83.

EICHHORN, O. 1964: Zur Verbreitung und Ökologie der hügelbauenden Waldameisen in den Ostalpen. – Zeitschrift für Angewandte Entomologie 54: 253–289.

HOFFER, E. 1890: Skizzen aus dem Leben unserer heimischen Ameisen. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 26: 149–171.

HÖLDOBLER, B. & WILSON, E. O. 1990: The Ants. – Harvard University Press, Cambridge, Massachusetts, 732 pp.

NAGL, H. 2002: Die Klimagebiete Niederösterreichs – Grundlagen für Wasserhaushalt und Nutzung: pp. 64–68 In: STEINER, E.: Natur im Herzen Mitteleuropas. – NÖ Pressehaus, Landesverlag, St. Pölten, 255 pp.

PRATT, S. C. 2005: Quorum sensing by encounter rates in the ant *Temnothorax albipennis*. – Behavioral Ecology 16: 488–496.

ROBINSON, E., SMITH, F., SULLIVAN, K. & FRANKS, N. 2009: Do ants make direct comparisons? – Proceedings of the Royal Society, B-Biological Sciences 276: 2.635–2.641.

ROLLER, H. 1936: Faunistisch-ökologische Studien an den Lösswänden der Südosthänge des Bisamberges. – Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere 31 (2): 294–327.

SCHLICK-STEINER, B. C. & STEINER, F. M. 1999: Faunistisch-ökologische Untersuchungen an den freilebenden Ameisen (Hymenoptera: Formicidae) Wiens. – Myrmecologische Nachrichten 3: 9–53.

SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M., KONRAD, H., MARKO, B., CSÖSZ, S., HELLER, G., FERENCZ, B., SIPOS, B., CHRISTIAN, E. & STAUFFER, C. 2006: More than one species of *Messor* harvester ants (Hymenoptera: Formicidae) in Central Europe. – European Journal of Entomology 103: 469–476.

SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M. & SCHÖDL, S. 2003: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Ameisen (Hymenoptera: Formicidae), 1. Fassung 2002. – Amt der NÖ Landesregierung/Abteilung Naturschutz, St. Pölten, 75 pp.

SCHWEIGER, H. 1982: Die Fauna des Bisamberges. – In: MAIER, R. (Red.): Marktgemeinde Bisamberg, 262–271.

SEIFERT, B. 2007: Die Ameisen Mittel- und Nordeuropas. – Lutra Verlags- und Vertriebsgesellschaft, Tauer, 368 pp.

STEINER, F. M., SCHLICK-STEINER, B. C., KONRAD, H., LINKSVAYER, T. A., QUEK, S. P., CHRISTIAN, E., STAUFFER, C. & BUSCHINGER, A. 2006: Phylogeny and evolutionary history of queen polymorphic *Myrmecina* ants (Hymenoptera: Formicidae). – European Journal of Entomology 103: 619–626.

TIEFENBACH, M., LARNDORFER, G. & WEIGAND, E. 1998: Naturschutz in Österreich. (M-091). – In: UMWELTBUNDESAMT, BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE (Hg.): Monographien. 91, Wien 1998, 4.4.1 Naturschutzgebiet; Anhang 1: Naturschutzgebiete Österreichs, p. 48; pp. 98–107 (PDF, umweltbundesamt.at, abgerufen im November 2010).

WAGNER, H. C., AMBACH, J. & GLASER, F. 2010: 10 Erstmeldungen von Ameisen (Hymenoptera: Formicidae) für die Steiermark (Österreich). – Joannea Zoologie 11: 19–30.

Daniela Magdalena Sorger, Department of Biology, North Carolina State University, Raleigh, NC 27695, USA, E-Mail: dm.sorger@gmx.at

Herbert Christian Wagner, c/o ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung, A-8010 Graz, E-Mail: heriwagner@yahoo.de

Florian M. Steiner & Birgit C. Schlick-Steiner, Institut für Ökologie, Universität Innsbruck, A-6020 Innsbruck, E-Mail: florian.m.steiner@uibk.ac.at
birgit.schlick-steiner@uibk.ac.at

Art	N	W	Letzt- fund	Nachweis letzter Fund	Sh	Angaben zur Nistweise
Vespinae						
<i>Dolichovespula media</i> (RETZIUS, 1783)	*		2010	GUSENLEITNER & ZETTEL (2010)	h	sozial; umhülltes Papiernest; meist im Gebüsch
<i>Dolichovespula omissa</i> (BISCHOFF, 1931)	▪		1983	GUSENLEITNER & ZETTEL (2010)	s	Sozialparasit bei <i>D. sylvestris</i>
<i>Dolichovespula sylvestris</i> (SCOPOLI, 1763)	*		2010	GUSENLEITNER & ZETTEL (2010)	h	sozial; umhülltes Papiernest; meist im Gebüsch
<i>Vespa crabro</i> LINNAEUS, 1758	*	*	2010	GUSENLEITNER & ZETTEL (2010)	s	sozial; umhülltes Papiernest, bes. in hohlen Bäumen
<i>Vespula germanica</i> (FABRICIUS, 1793)	*	▪	2010	GUSENLEITNER & ZETTEL (2010)	hh	sozial; umhülltes, unterirdisches Papiernest; euryöke Art
<i>Vespula rufa</i> (LINNAEUS, 1758)	▪		1983	GUSENLEITNER & ZETTEL (2010)	s	sozial; umhülltes, unterirdisches Papiernest in feuchten Böden
<i>Vespula vulgaris</i> (LINNAEUS, 1758)	*	▪	2010	GUSENLEITNER & ZETTEL (2010)	hh	sozial; umhülltes, unterirdisches Papiernest

Literatur

BLÜTHGEN, P. 1961: Die Faltenwespen Mitteleuropas (Hymenoptera, Diptera). – Abhandlungen der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Klasse für Chemie, Geologie und Biologie 1961(2), 249 pp.

GUSENLEITNER, J. 1982: Überfamilie: Vespoidea. Pp. 323–345. In: FRANZ, H. 1982 (Hg.): Die Hymenopteren des Nordostalpengebietes und seines Vorlandes. 1. Teil. – Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse 124: 370 pp..

GUSENLEITNER, J. 1983: Rote Liste der gefährdeten Faltenwespen. In: GEPP, J. (Hg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. – Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Wien, pp. 73–74.

GUSENLEITNER, J. 2004: Fauna Europaea: Hymenoptera: Vespidae. Fauna Europaea, version 1.1. – <<http://www.faunaeur.org>>, eingesehen am 6.8.2010.

GUSENLEITNER, J. & ZETTEL, H. 2010: Die Faltenwespen (Hymenoptera: Vespidae) des Bisamberges bei Wien. – Beiträge zur Entomofaunistik 10: 35–45.

ROLLER, H. 1936: Faunistisch-ökologische Studien an den Löbänden des Bisamberges. – Zur Morphologie und Ökologie der Tiere 31: 294–327.

Tabelle 27: Liste der am Bisamberg und in Stammersdorf nachgewiesenen Ameisen (Formicidae).

Taxonomie nach SEIFERT (2007). Angegeben sind Art, Bundesland (N = Niederösterreich, W = Wien) mit Symbol für den Letztnachweis (* 2007–2010; + 1991–2006; ▪ < 1991), Jahr und Sammler des Letztfundes, Gefährdungsgrad (Gg) in Niederösterreich (SCHLICK-STEINER et al. 2003; ? = unbekannt), sowie Angaben zu Königinnenzahl und Nistweise (BREGANT 1998, SEIFERT 2007, Eigenbeobachtungen).

Art	N	W	Letztfund	Nachweis letzter Fund	Gg	Königinnenzahl	Nistweise
Ponerinae							
<i>Ponera coarctata</i> (LATREILLE, 1802)	+	*	2010	W. Paill	5	polygyn	unscheinbare Erdnester
Myrmicinae							
<i>Aphaenogaster subterranea</i> (LATREILLE, 1798)	*		2010	S. Aurenhammer, H.C. Wagner	5	unbekannt	Bodennester, oft unter großen Steinen
<i>Messor</i> cf. <i>structor</i> sp. B (sensu SCHLICK-STEINER & al. 2006)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	5	polygyn	Bodennester an offenen Stellen
<i>Myrmecina graminicola</i> (LATREILLE, 1802)	+	*	2010	W. Paill	6	monogyn oder polygyn	Nester im Boden, unter Steinen, in der Streuschicht
<i>Myrmica rubra</i> LINNAEUS, 1758	*	+	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	–	inital monogyn, später meist polygyn	Nester im Boden, unter Steinen, in der Streuschicht
<i>Myrmica ruginodis</i> NYLANDER, 1846	*	+	2010	D.M. Sorger	–	monogyn oder polygyn	Nester unter Rinde, Holzteilen, Steinen sowie in Moosbulten
<i>Myrmica sabuleti</i> MEINERT, 1861	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	–	häufig polygyn	Erdnester, Steinunternester
<i>Myrmica schencki</i> VIERECK, 1903	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	–	monogyn oder polygyn	Erdnester unter Mooschicht, Steinunternester
<i>Myrmica specioides</i> BONDRIT, 1918	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	3	polygyn	Erdnester, Steinunternester, selten mit Erdhügel

Art	N	W	Letztfund	Nachweis letzter Fund	Gg	Königinnenzahl	Nistweise
<i>Solenopsis fugax</i> (LATREILLE, 1798)	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	6	polygyn	Nester im Boden, unter Steinen, häufig im Nestbereich größerer Ameisenarten
<i>Stenammas debile</i> (FÖRSTER, 1850)	+	+	1997	F.M. Steiner, B.C. Schlick-Steiner	5	fakultativ polygyn	Nester in Streuauflage, unter Steinen
<i>Temnothorax affinis</i> (MAYR, 1855)	*	*	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Nester in Totholz oder Borke, auch in hohlen Pflanzenstängeln
<i>Temnothorax albipennis</i> (CURTIS, 1854)	▪	*	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	2	monogyn	Nester im Boden, in Totholz, in hohlen Eicheln, teils auch in kleinen Hohlräumen
<i>Temnothorax crassispinus</i> (KARAWAIEW, 1926)	*	+	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Nester in Totholz, Borke, hohlen Eicheln, Nüssen, Gallen
<i>Temnothorax interruptus</i> (SCHENCK, 1852)		*	2010	W. Paill	3	monogyn oder polygyn	Nester in der Erde, unter Steinen, unter Moos
<i>Temnothorax parvulus</i> (SCHENCK, 1852)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	2	monogyn	Nester im Boden, Totholz, unter Steinen, in kleinen Hohlräumen
<i>Temnothorax saxonicus</i> (SEIFERT, 1995)	*		2010	S. Aurenhammer, H.C. Wagner	2	monogyn	Nester in Felsspalten, Blockhalden, selten in Totholz oder Moos
<i>Temnothorax turcicus</i> (SANTSCHI, 1934)	*		2010	S. Aurenhammer, D.M. Sorger, H.C. Wagner	?	unbekannt	Nester in Totholz
<i>Temnothorax unifasciatus</i> (LATREILLE, 1798)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Nester in Kleinsträumen an der Bodenoberfläche, in Felsspalten, selten in Totholz oder Borke
<i>Tetramorium caespitum</i> (LINNAEUS, 1758)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Erdnester, auch mit Hügel, Untersteinnester
<i>Tetramorium cf. impurum</i> (FÖRSTER, 1850)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Erdnester, auch mit Hügel, Untersteinnester
<i>Tetramorium moravicum</i> KRATOCHVIL, 1941	▪		1999	H. Zettel	3	monogyn oder polygyn	Erdnester, häufig unter Steinen
<i>Tetramorium</i> sp. D (sensu SCHLICK-STEINER & al. 2006a, b)	*	*	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Erdnester, auch mit Hügel, Untersteinnester
Dolichoderinae							
<i>Dolichoderus quadripunctatus</i> (LINNAEUS, 1771)	*	+	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	4	monogyn	Nester oft in Totholz oder unter Borke
<i>Tapinoma ambiguum</i> EMERY, 1925	+	*	2010	W. Paill	4	häufig polygyn	Nester im Boden, unter Steinen, auch mit Erdhügel
<i>Tapinoma erraticum</i> (LATREILLE, 1798)	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	4	häufig polygyn	Nester im Boden, oft unter Steinen oder in Pflanzenpolstern, auch mit Erdhügel
Formicinae							
<i>Camponotus aethiops</i> (LATREILLE, 1798)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	3	unbekannt	Bodennester unter Steinen, manchmal mit flachem, festem Hügel, selten in Totholz
<i>Camponotus fallax</i> (NYLANDER, 1856)	*		2010	S. Aurenhammer, H.C. Wagner	4	monogyn	Nester hauptsächlich im Totholz alter Bäume
<i>Camponotus ligniperda</i> (LATREILLE, 1802)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	fakultativ polygyn	Nester meist in ausgenagten Baumstämmen mit unterirdischem Teil
<i>Camponotus piceus</i> (LEACH, 1825)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	2	unbekannt	unauffällige Bodennester
<i>Camponotus truncatus</i> (SPINOLA, 1808)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	4	monogyn	Nester in Totholz oder Borke stehender Bäume
<i>Formica (Formica) pratensis</i> RETZIUS, 1783	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	meist monogyn, manchmal polygyn	Bodennester mit flachem Hügel aus Pflanzenmaterial, häufig mit Sand oder Kiesel (temporärer Sozialparasit bei <i>Serviformica</i> , hauptsächlich <i>Formica cunicularia</i>)
<i>Formica (Raptiformica) sanguinea</i> LATREILLE, 1798	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn & polygyn	Erdnester mit und ohne Erdhügel, Steinunternester, in morschem Holz, Bulen oder <i>Sphagnum</i> -Polstern (temporärer Sozialparasit bei <i>Serviformica</i> , fakultativer Sklavensjäger bei <i>Serviformica</i>)
<i>Formica (Serviformica) clara</i> FOREL, 1886	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	unbekannt	Bodennester, oft mit Erdhügel

Art	N	W	Letztfund	Nachweis letzter Fund	Gg	Königinnenzahl	Nistweise
<i>Formica (Serviformica) cunicularia</i> LATREILLE, 1798	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	fakultativ polygyn	Erdnester, in hochgrasigen Lebensräumen mit Erdhügel
<i>Formica (Serviformica) fusca</i> LINNAEUS, 1758	*	*	2010	D.M. Sorger, W. Paill	-	fakultativ polygyn	Bodennester; in Wäldern häufig in Totholz, in Mooren im Moos
<i>Formica (Serviformica) gagates</i> LATREILLE, 1798	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	2	vermutlich polygyn	Nester unter Steinen oder in Totholz
<i>Formica (Serviformica) rufibarbis</i> FABRICIUS, 1793	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	polygyn	Bodennester, oft mit Erdhügel
<i>Lasius (Austrolasius) reginae</i> FABER, 1967	*		2010	S. Aurenhammer, H.C. Wagner	1	monogyn	Nester oft mit überwachsenem Erdhügel (temporärer Sozialparasit bei <i>Lasius alienus</i> und <i>Lasius myops</i>)
<i>Lasius (Cautolasius) flavus</i> (FABRICIUS, 1782)	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	oligogyn	Nester meist mit Erdhügel; in Mooren in Moosbulten, in Totholz
<i>Lasius (Chthonolasius) jensi</i> SEIFERT, 1982		*	2010	W. Paill	5	unbekannt	Nester manchmal mit großem Erdhügel, innen kartonartig (temporärer Sozialparasit bei <i>Lasius alienus</i>)
<i>Lasius (Dendrolasius) fuliginosus</i> (FABRICIUS, 1782)	+	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	polygyn	Kartonnester meistens in Hohlräumen in Stammbasis von Bäumen und zwischen Wurzelwerk (temporärer Sozialparasit bei <i>Chthonolasius</i>)
<i>Lasius (Lasius) alienus</i> (FÖRSTER, 1850)	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	unbekannt	Bodennester, unter Steinen, ausnahmsweise mit kleinem Erdhügel
<i>Lasius (Lasius) brunneus</i> (LATREILLE, 1798)	*	+	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn oder oligogyn	Nester in Bäumen; Sommer-nester unter Steinen und in Laubstreu kommen vor
<i>Lasius (Lasius) emarginatus</i> (OLIVIER, 1792)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Nester in Fels- und Mauerwerk, unter Steinen, in Totholz
<i>Lasius (Lasius) niger</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*	2010	W. Paill, D.M. Sorger, H.C. Wagner	-	monogyn	Nester im Boden, häufig unter Steinen oder mit Erdhügel
<i>Lasius (Lasius) platythorax</i> SEIFERT, 1991	▪		1958	W. Klemm	-	unbekannt	Nester in ausgehöhlten organischen oder mineralischen Substraten (Totholz, Torf, Gras- und Moosbulten)
<i>Plagiolepis pygmaea</i> (LATREILLE, 1798)	*		2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	2	polygyn	Nester unter Steinen, in Schotter
<i>Plagiolepis vindobonensis</i> LOMNICKI, 1925	*	*	2010	D.M. Sorger, H.C. Wagner	3	polygyn	Nester unter Steinen, in Stein-spalten
<i>Polyergus rufescens</i> (LATREILLE, 1798)	▪		1982	H. Schweiger	5	monogyn	Niststandort so variabel wie jener der Wirtsarten (Sklavens-jäger, Raubzüge hauptsächlich gegen <i>Formica fusca</i> , <i>F. cunicularia</i> oder <i>F. rufibarbis</i>)
<i>Prenolepis nitens</i> (MAYR, 1853)	▪		1982	H. Schweiger	2	monogyn	Flexibel bei Ausbildung der Nester: im Boden, unter Steinen, in Mauerspalt, Baumwurzeln und Totholz

Literatur

BREGANT, E. 1998: Zur Biologie und Verbreitung der Honigameise *Prenolepis nitens* (MAYR, 1852) in Österreich (Hymenoptera: Formicidae). – Myrecologische Nachrichten 2: 14–18.

SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M. & SCHÖDL, S. 2003: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Ameisen (Hymenoptera: Formicidae), 1. Fassung 2002. – Amt der NÖ Landesregierung / Abteilung Naturschutz, St. Pölten, 75 pp.

SCHLICK-STEINER, B.C., STEINER, F.M., KONRAD, H., MARKO, B., CSÖSZ, S., HELLER, G., FERENCZ, B., SIPOS, B., CHRISTIAN, E. & STAUFFER, C. 2006a: More than one species of *Messor* harvester ants (Hymenoptera: Formicidae) in Central Europe. – European Journal of Entomology 103: 469–476.

SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M., MODER, K., SEIFERT, B., SANETRA, M., DYRESON, E., STAUFFER, C. & CHRISTIAN, E. 2006b: A multidisciplinary approach reveals cryptic diversity in western Palearctic *Tetramorium* ants (Hymenoptera: Formicidae). – Molecular Phylogenetics and Evolution 40: 259–273.

SEIFERT, B. 2007: Die Ameisen Mittel- und Nordeuropas. – Lutra Verlags- und Vertriebsgesellschaft, Tauer, 368 pp.